

For immediate release
13. Januar 2006

CHRISTIE'S

Kontakt: Stephanie Manstein T +44 (0)20 7389 2962 smanstein@christies.com

31 Spitzenwerke der deutschen und österreichischen Moderne

Die Auktion *German and Austrian Art*
am 6. Februar 2006

Die Woche der großen Londoner Februarauktionen wird eingeleitet durch die Auktion *German and Austrian Art* am Abend des 6. Februar 2006. Christie's antwortet mit dieser Spezialauktion der großen Nachfrage an Spitzenwerken der deutschen und österreichischen Moderne - wie sie sich in jüngsten Erfolgsverkäufen wie der Versteigerung von *In der Dämmerung* (1912) des deutschen Expressionisten Karl Schmidt-Rottluff zu einen Weltrekordpreis von £2.470.000 niedergeschlagen hat.

Die Auktion zählt mit 31 Arbeiten und einem Gesamtschätzwert von 17,5 bis 26 Millionen Pfund zu den Stärksten seit Bestehen dieser Auktionskategorie. „Während der letzten zehn Jahre kam keine derart bedeutende Gruppe von Arbeiten der deutschen Moderne auf den Markt“ erklärt *Jussi Pylkänen, President Christie's Europe*. „Zahlreiche der angebotenen Werke kommen erstmalig in den öffentlichen Verkauf. Die meisten sind direkt nach ihrer Entstehung in Privatsammlungen eingegangen, wo sie über Generationen verblieben. Viele wurden noch nie zuvor öffentlich ausgestellt.“



Der unbestrittene Höhepunkt der Auktion ist eines der ersten Ölgemälde von **George Grosz**. *Café scene, Ober zwei kleine Pils* war über 50 Jahre Teil einer europäischen Privatsammlung und bisher selbst in Expertenkreisen gänzlich unbekannt. Die Entstehung von *Café scene, Ober zwei kleine Pils* fällt in das Jahr 1915, als George Grosz noch Georg Ehrenfried Gross hieß und gerade als dienstuntauglich befunden aus der Wehrpflicht entlassen worden war. Der nach seiner Kriegserfahrung nunmehr glühende Antimilitarist Grosz gibt hier in seinem unverwechselbaren Stil der Verkürzungen und gleichzeitigen Detailgenauigkeit die Verfassung seiner Heimatstadt Berlin auf der Höhe des ersten Weltkriegs wider. „Das Berlin, in das ich zurückkehrte“, so Grosz in seiner 1946 in New York veröffentlichten Autobiographie *Ein kleines Ja und ein großes Nein*, „war kalt und grau.“ „Der Hochbetrieb in den Musikcafés und Weinlokalen kontrastierte unheimlich mit den dunklen, düsteren, ungeheizten Wohnvierteln. Dieselben Soldaten, die dort tanzten und betrunken an den

Armen von Prostituierten hingen, sah man ein andermal missmutig, paketebehangen und noch vom Grabendienst verdreckt durch die Strassen ziehen.“ Die Diagnose von *Caféscene* ist düster. Es verbildlicht eine im Verfall begriffene Gesellschaft und ist somit das erste Gemälde George Grosz', das jene schonungslose Sozialkritik offenbart, für die er später berühmt wurde. Der Schätzwert des Gemäldes liegt bei £400.000-600.000.



Ein ganz anderes Berlin zeigt **Ernst Ludwig Kirchners** *Straßenszene* (1914), das zu einem Schätzwert von £1.800.000-2.500.000 angeboten wird. Zwar finden sich auch dort, wie in den meisten Arbeiten aus Kirchners monumentaler Serie von Straßenszenen die Figur der Kokotte, doch aus dem Gemälde spricht die fast fiebrig vibrierende Atmosphäre der Metropole Berlin kurz vor Ausbruch oder zu Beginn des ersten Weltkriegs. *Straßenszene* (1914) illustriert ein Berlin, das für den 1911 aus Dresden zugezogenen Kirchner noch voller Geheimnisse war, ein Berlin wie es George Grosz erlebte, bevor er sich 1914 freiwillig zum Militärdienst im Berliner Grenadier-Regiment gemeldet hatte: „Berlin war Fortschritt, es gab fantastische Theateraufführungen, gigantische Zirkuszelte und das Kabarett, Bierpaläste so groß wie

Bahnhöfe, das Sechs-Tage-Rennen, futurische Ausstellungen und internationale Tango-Meisterschaften.“ (aus: George Grosz, *Ein kleines Ja und ein großes Nein*, New York 1946).



Kirchner ist außerdem vertreten durch eine frühe recto/verso Arbeit mit dem Titel *Frauenbildnis in weißem Kleid*, 1908 (*recto*), *Adam und Eva*, 1911 (*verso*) (Schätzwert: £3.000.000 – 5.000.000). Die Vorderseite des in der Zurückgezogenheit auf der Insel Fehmarn entstandenen Gemäldes zeigt Emmy Frisch, damals die Lebensgefährtin Kirchners, in strahlendes Sonnenlicht getaucht am Inselstrand. Ihr weißes Sommerkleid wirft die Farben der Umgebung zurück wie ein Spiegel, wie die bewegte See im Hintergrund wogt es mal in reinem Weiß, mal in

Blau-, Rot-, Gelb- und Grüntönen. Die Farben sind unverdünnt mit einem Spachtel aufgetragen, Schicht um Schicht, und formieren sich zu einem rauen Impasto, durch das sich die wogende Meeresoberfläche gleichsam zu materialisieren scheint.

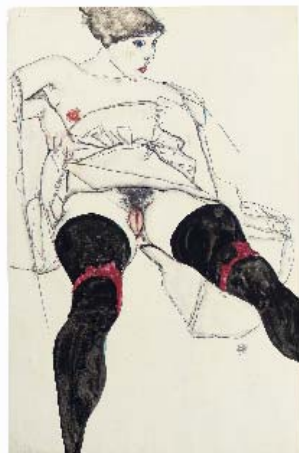


Ebenfalls ein Frauenbildnis zeigt **Franz Marcs** *Aktbild mit Zinnober* (1910) (Schätzwert von £800.000-1.200.000). Vor einem gobelinartigen Hintergrund erscheint dort nahe an den Betrachter gerückt der Akt einer Frau, der aller Wahrscheinlichkeit nach Maria Franck, die Malerin und spätere Frau Franz Marcs darstellt. Die dichte Komposition und gleichermaßen nuancen- wie kontrastreiche Farbgebung des Gemäldes markieren den Abschluss und Höhepunkt von Marcs vielfältigem Schaffensjahr 1910, das von intensiven maltheoretischen und farbsymbolischen Überlegungen in einem regen Briefwechsel mit August Macke geprägt war. *Aktbildnis auf Zinnober* ging ein Jahr nach seiner Entstehung

in eine Privatsammlung, in der es für 3 Generationen verblieb.



Die hochkarätige Gruppe von Werken der deutschen Moderne wird abgerundet durch **Emil Noldes** Gemälde *Blumengarten, Frau mit Mohn* (1908, Schätzwert: £600.000-900.000), das auf dem Höhepunkt von Noldes Vorstoß zu einer neuen Farbgebung während seines vierten Aufenthaltes auf der Insel Alsen entstanden ist. Außerdem werden Arbeiten von **Max Pechstein**, *Vier Badende* (circa 1910, Schätzwert: £500.000-700.000) und **Heinrich Campendonck**, *Rote Kuh vor Häusern* (1913, Schätzwert: £200.000-350.000) und *Kuh mit Kalb* (1914, Schätzwert: £700.000-1.000.000).



Die **Wiener Moderne** wird repräsentiert durch zwei atemberaubende Gouachen von **Egon Schiele**. *Kniender weiblicher Halbakt* (Schätzwert: £1.800.000-2.500.000) gehört zu einer kleinen Gruppe weiblicher Akte aus dem Jahr 1917, wo jener explizite Erotisizismus, der aus Schieles früheren Arbeiten spricht, einer objektiveren Sichtweise auf den Körper als komplexer universaler Ausdruck der Natur Platz gemacht hat. Auch die für Schiele typische, messerscharfe Konturlinie, mit der er 1910 das Aktmodell von *Liegender Akt mit schwarzen Strümpfen* (Schätzwert: £500.000-700.000) gefasst hat, ist sieben Jahre später einer weicheren Umrisslinie gewichen. Dadurch erhält der Akt von 1917 trotz seiner extremen Körperdrehung mehr Volumen und Gewicht als der frühere. Seine zugleich gravitatische wie raumgreifende Form, die den ihr vorgegeben Rahmen fast zu sprengen wollen scheint, steht in scharfem Gegensatz zu der Leere des Blattes. Doch gerade diese Leere aus der sich Schieles spätere Figuren gleichsam selbst zu gebären scheinen, erlaubt ihnen eine fast bedrohliche mentale sowie physische Präsenz zu entfalten.

Auktion:

German and Austrian Art
6. Februar 2006
Christie's King Street

###

Bildmaterial auf Anfrage erhältlich. Christie's im Internet: www.christies.com

Christie's hat mit der German & Austrian Art Auktion 1993 als das erste unter den internationalen Auktionshäusern eine Spezialauktion deutscher und österreichischer Kunst der Moderne abgehalten. Die meisten der seit 1993 in den German & Austrian Art Auktionen etablierten Weltrekorde, wie beispielsweise den Höchstpreis für eine Arbeit von George Grosz, Heinrich Campendonck und Oskar Schlemmer, sind bis heute ungebrochen.